

EXPORTSERVICE-APP

Die neue ExportService-App der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bietet Informationen zu 200 Ländern und für 30 Branchen.

Die Welt gehört Ihnen, Ihrem Produkt, Ihrer Dienstleistung: Die neue App der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA führt über wenige Menüschritte zu den aktuellsten exportrelevanten Informationen aus 200 Ländern, die von den österreichischen Wirtschaftsdelegierten recherchiert werden.

Land: Die Rubrik bietet neben allgemeinen Informationen, Reisetipps, Hotel- und Restaurantempfehlungen sowie News zu 200 Ländern etwa auch Listen der Veranstaltungen der

AUSSENWIRTSCHAFT in und zu dem jeweiligen Land, die länderspezifischen Fachreports und natürlich die Kontaktdaten zu den Büros vor Ort. Zusätzlich werden Informationen der Oesterreichischen Kontrollbank betreffend die Finanzierung von Auslandsgeschäften in dem jeweiligen Land angezeigt. Unter „Wirtschaftslage“ sind kurze Videostatements der österreichischen Wirtschaftsdelegierten zu den jeweiligen Märkten zu sehen (derzeit noch nicht für alle Länder).



Die ExportService-App

Branche: Informationen, Neuigkeiten, Veranstaltungen und Ansprechpartner zu 30 Branchen.

Die Kategorie „Geschäftschancen“ listet tagesaktuell spezifische Informationen wie etwa Ausschreibungen auf, die für österreichische Unternehmen relevant sein könnten.

Services: Hier findet man Ansprechpartner zu weiteren Themen wie etwa Zollrecht, die Möglichkeit, sich für den Newsletter anzumelden, oder auch Links zu den Social-Media-Kanälen der AUSSENWIRTSCHAFT.



Die kostenlose ExportService-App gibt es in Android- und iOS-Version. Die online aktualisierten Inhalte stehen – falls man gerade keine Verbindung zum Netz hat – auch offline zur Verfügung. Die App bietet außerdem die Möglichkeit, sich eine landes- und branchenspezifische Favoritenliste zu erstellen.

Alle Informationen und Downloadmöglichkeit unter www.exportservice-app.at

INTENSIVE WOCHEN

„Call for Experts & Sponsors: Das Coworking Camp 2015 versammelt Start-up-Unternehmer aus aller Welt.“

Es ist eine besondere Form der Zusammenarbeit: Beim jährlichen „Coworking Camp“ treffen einander rund 75 Start-up-Unternehmer aus aller Welt, um sechs Wochen lang Ideen auszutauschen, voneinander zu lernen – und nicht zuletzt Spaß zu haben.

Unternehmen haben dabei die Möglichkeit, als Sponsoren teilzunehmen bzw. Experten

für spezifische Themen zu stellen.

Für Sponsoren bedeutet die Teilnahme den Kontakt zu und die Präsentationsmöglichkeit vor Start-up-Gründern, kreativen Freelancern und „Digital Nomads“, die zumindest über einen Prototypen verfügen und in den meisten Fällen den Break-even bereits erreicht haben. Neben Kontakten zur

Start-up-Szene winkt ein beachtliches Medienecho.

Auf Experten wartet eine einwöchige intensive Zusammenarbeit mit den Teilnehmern in Form von Vorträgen und Beratungs-Sessions. Gesucht werden vor allem Freelancer oder Eigentümer kleiner Unternehmen bzw. Agenturen aus den Bereichen Software-, Web- und App-Entwicklung,

Marketing, Design, Schnittstellenentwicklung, Testing und Qualitätssicherung, Support und Call Center, Sales und PR.

Das Coworking Camp 2015 findet vom 2. November bis 13. Dezember 2015 in Djerba, Tunesien, statt. Alle Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter <http://coworking.camp> und www.facebook.com/Coworkingcamp.

STROMVERSORGUNG

go-international bringt österreichisches Know-how für Mini-Solarsysteme nach Burkina Faso.

Zwei österreichische Unternehmen tüfteln derzeit an billigem Strom für Afrika. Dabei sollen Minisolarsysteme den Menschen in Burkina Faso helfen, Mikrogeschäfte zu machen und somit ein Einkommen zu erwirtschaften. Mit einem Spezial-Exportscheck von go-international in der Tasche begaben sich die österreichischen KMUs EnTri Consulting und SunnyBAG Anfang März nach Ouagadougou, um eine Machbarkeitsstudie zu erstellen und die ersten Prototypen von afrikataglichen Solarlade-



geräten für Handys zu testen.

Während es Sonne in diesen Breitengraden zur Genüge gibt, mangelt es im ländlichen Raum an der Stromversorgung. Die Menschen gehen oft kilometerweit bei 50 Grad Hitze durch den Busch, bis sie die nächste Stromquelle erreichen. Das könnte sich mit den neuen Solarladegeräten bald ändern.

Christoph Plank, der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Casablanca (l.), mit den beiden Unternehmensvertretern, Vertretern der ADA und potenziellen Partnern aus Burkina Faso